

Festschrift

Renovierung der Pfarrkirche
zum Hl. Jakobus in Obertrum
2015/2016





Festprogramm

Am **24. Juli 2016** feiern wir gemeinsam mit
Bischofsvikar Gottfried Laireiter den gelungenen Abschluss der umfangreichen
Renovierung unserer Pfarrkirche. Die gesamte
Gemeindebevölkerung ist herzlich zum Mitfeiern eingeladen.

Programmablauf

- 8.00 Uhr Treffpunkt beim Pfarrhof und Aufstellung der Vereine
- 8.15 Uhr Empfang und Begrüßung des Bischofsvikar Gottfried Laireiter
und gemeinsamer Kirchgang
- 9.00 Uhr Festmesse in der Pfarrkirche mit dem Bischofsvikar
- 10.45 Uhr Aufziehen des renovierten Turmkreuzes
- 11.00 Uhr Festakt bei bzw. in der Stockhalle
- 12.00 Uhr Frühschoppen es spielt die Trachtenmusikkapelle Obertrum
- 14.00 Uhr Theatervorführung bei der Stockhalle
- 15.00 Uhr Film über die Kirchenrenovierung in der Pfarrkirche
ca. 17.00 Uhr Ende des Festes

Nach dem offiziellen Festakt gibt es Spielstationen für die Kinder.
Am Nachmittag werden Kirchenführungen durch
Pfarrkirchenratsmitglieder angeboten.

Für reichliche Bewirtung ist bestens gesorgt.

Die Einnahmen werden für die Orgelrenovierung aufgewendet.





Grußwort von Erzbischof Franz Lackner

Liebe Pfarrgemeinde!

Kirchenrenovierungen sind immer auch Zeiten der Gnade. Ich durfte das erleben. In den 70er Jahren wurde meine Heimatkirche von Grund auf erneuert. Obwohl ich damals nicht in die Kirche ging, war ich bereit, mitzuhelfen. Darum bin ich auch zur Neueinweihung in die Kirche gegangen, da wollte ich dabei sein. Schließlich war es auch mein Beitrag, der mitgeholfen hat, die Kirche im neuen Glanz erstrahlen zu lassen. Das war der erste Schritt wieder in die Kirche zurück und einer zu meiner Berufung.

Kirchenbauten sind Zeugen unseres Glaubens. Der Heilige Franziskus, mein Ordensvater, schreibt dazu in seinem Testament, einem Dokument der letzten Stunde: *Der Herr hat mir in den Kirchen einen so tiefen Glauben gegeben.* Wie sehr ist doch das Leben vieler Menschen mit diesen heiligen Orten verbunden, allein wenn wir an Anfang und Ende unseres Lebens denken!

Mit Freude höre ich, dass es in Obertrum unter Mitwirkung so vieler gelungen ist, die Pfarrkirche zum Hl. Jakobus dem Älteren nun neu erstrahlen zu lassen. Das Engagement der Pfarrbevölkerung zeugt von einer lebendigen Kirche. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich.

Es grüßt und segnet Sie
Erzbischof Franz Lackner



Geleitwort

Bgmst. Ing. Simon Wallner

Ich kann mich noch gut an den Anfang der Gespräche über die notwendige Renovierung der Pfarrkirche Obertrum mit Pfarrer Franz Königsberger, später auch mit seinem Nachfolger Pfarrer Mag. Christoph Eder, den Mitgliedern des Pfarrkirchenrates, unter der Leitung von Herbert Lindner, beginnend mit der ersten Kostenschätzung, bis hin zu einem fertigen Projekt, welches von BM Ing. Toni Kraibacher hervorragend erarbeitet und begleitet wurde, erinnern.



Die professionelle Herangehensweise, verbunden mit einer fundierten Kostenanalyse, war für uns als Gemeinde der Ausgangspunkt für die politische Entscheidung, mit welchem Betrag die Renovierung unterstützt werden kann. Dabei ging es uns vor allem darum, die Pfarrkirche als Kulturdenkmal und Wahrzeichen unseres Heimatortes bestmöglich zu erhalten.

Die Kirche ist aber auch stiller Zeitzeuge von Obertrum am See über einen Zeitraum von rund 1000 Jahren. Bei den archäologischen Grabungen, im Zuge der Renovierung, gab sie ein wenig von ihrem Wissen preis. Die Basis für die erfolgreiche Renovierung legten die vielen freiwilligen Helfer, die unter der Federführung von Lindner Franz (Kopfsberg) und in enger Zusammenarbeit mit den Professionisten und dem Gemeindebauhof Außergewöhnliches geleistet haben. Ein weiterer Baustein waren die vielen freiwilligen Spender, welche Geldbeträge oder Naturalien zur erfolgreichen Erneuerung unserer Kirche beigesteuert haben. Alle Beteiligten sahen es als ihre Verpflichtung an, die Kirche für die Kirchengemeinschaft, aber auch als kulturelles Erbe zu bewahren, zu erhalten und es an kommende Generationen weiterzugeben. Unsere Nachfahren werden uns einmal danach beurteilen, wie wir mit diesem Erbe umgegangen sind.

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Obertrum am See möchte ich mich bei Allen bedanken, die zur wunderschönen Renovierung beigetragen haben. Der Obertrumer Bevölkerung, sowie den Besuchern und Festgästen aus Nah und Fern wünsche ich einen wunderschönen Festgottesdienst bei der feierlichen Einweihung und einige gemütliche Stunden in unserem schönen Ort.

*Ihr Bürgermeister
Ing. Simon Wallner*

Grußwort

Pfarrer Christoph Eder

Liebe Bevölkerung von Obertrum!
Liebe Mitarbeiter und Sponsoren der Kirchenrenovierung!

Die Kirche von Obertrum erstrahlt in frischem Glanz. In dieser Festschrift wird berichtet was bei der Kirchenrenovierung alles geschehen ist. Es wird von der Geschichte unserer Pfarrkirche erzählt. Die Ausstattung der Kirche wird beschrieben und ein bisschen Geschichte dazu. Selbst die Werbung hat informativen Wert, denn sie erzählt welche Firmen bei der Renovierung beteiligt waren.



Ich möchte an dieser Stelle meinen Dank sagen: An erster Stelle Gott, dem dieses Haus gehört. Er hat das Werk gesegnet. Kein Unfall und kein Streit oder sonstiges Unglück hat die Renovierung getrübt.

Danke meinem Vorgänger Franz Königsberger. Er hat die Renovierung über mehrere Jahre bestens vorbereitet. Er hat Sponsoren gefunden, Förderungen gesichert, das Projekt in unzähligen Besprechungen bis ins Detail entwickelt.

Danke dem Pfarrkirchenratsobmann Herbert Lindner. Er hat das Projekt mitentwickelt, die gesamte Auftragserteilung und finanzielle Abwicklung erledigt, an viele Details gedacht und die Verwirklichung derselben organisiert und ist fast jeden Tag vor der Arbeit bereits eine Stunde auf der Baustelle gewesen.

Danke dem Bauingenieur Anton Kraibacher. Er hat die Bauleitung innegehabt. Das Projekt so durchgeplant, dass bei der Bauabwicklung vieles schneller, billiger und besser gemacht werden konnte, als wir zu planen gewagt haben. Tausende Details hat er ständig präsent gehabt. Danke Franz Lindner. Er war vom Baustart am 7. April 2015 bis zum Abschluss der Arbeiten fast jeden Tag von früh bis spät in der Kirche.

Danke Hans Grössinger, Hans Stemeseder, dem gesamten Pfarrkirchenrat, allen ehrenamtlichen Arbeitern, den Firmen und ihren Mitarbeitern, meiner Sekretärin Regina Straßgswandtner, den Mesnerinnen Hedwig Lindner, Franziska Eibl und Johanna Kaiser für die viele Arbeiten.

Danke allen, die Verpflegung auf die Baustelle gebracht haben, die zugunsten der Kirchenrenovierung gespendet haben, die mit ihrem Interesse und ihrem Gebet die Renovierung der Pfarrkirche Obertrum begleitet haben.

Euer Pfarrer Christoph Eder



Auszug aus der Kirchengeschichte der Pfarrkirche von Obertrum

Auszug aus der Originalfassung von Prof. Dr. phil Adolf Hahn

Inmitten des seit ältesten Tagen besiedelten Salzburger Flachgaues liegt in romantischer Lage am Süden des Trumer- bzw. Mattsees der Kirchort (Owadrum, Drum, Trum) das heutige Obertrum mit seiner spätmittelalterlichen Kirche am Kirchhügel, umgeben nach alter Sitte vom ummauerten Friedhof.

Kirchlich gehörte das Mattseer Gebiet seit der Neuordnung nach dem Magyarensturm (955) zur Diözese Passau bzw. unmittelbar zum Kollegialstift und Archidiakonat Mattsee.

Ob die Wahl des für einen Fischerort seltenen Patroziniums (hl. Jakobus der Ältere) damit zusammenhängt, dass Mattsee im 10. Jhd. an Altötting gelangt war, wo König Karlmann ein Stift zu Ehren der hl. Jakobus und Philippus errichtete, oder ob es, wie in St. Jakob am Thurn, darauf hindeutet, dass es auf die Jakobuspilgerschaft eines hier sesshaften Ministerialen hinweist, bleibt offen.

Am 6. Februar 1143 schenkte Bischof Regibert von Passau den Personalzins von einigen Pfarren, darunter von Druma, der Mattseer Kirche (Erben Urk. 101, Nr. 4).

Am 13. März 1328 verließ Bischof Albert von Passau die Pfarrkirche selbst

dem Stift und bestätigte am 24. April 1338 die vom Kapitel zu Mattsee beschlossene Vereinigung der Pfarre mit der Dignität des Mattseer Dechanten. Damals lag die Würde eines Propstes von Mattsee beim Passauer Domkapitel, während vor Ort ein Dechant regierte.

1425 bestätigte Papst Martin V. die Obertrumer Pfarre erneut den Dechant von Mattsee. Im Jahr 1451 verließ Kardinal Nikolaus von Cusa, Bischof von Brixen, als päpstlicher Legat der Trumer Kirche Ablässe. Die Verleihung weist auf den Neubau (in ecclesiae structura et ipisus ornamentorum) der im heutigen Langhaus noch erhaltenen spätgotischen Saalkirche hin.

Zwar wird der Baumeister nicht namentlich genannt, doch darf man aus dem Umstand, dass im Jahre 1499 Wolf Wiesinger aus der Braunauer Werkhütte für den Turmbau akkordierte, schließen, dass die Braunauer Hütte schon 1451 für Obertrum tätig geworden war. Hauptmeister der Braunauer Hütte war damals Stephan Krumenauer, der sich 1459 als Meister des (Dom) Stifts zu Salzburg am Regensburger Hüttenag unterzeichnete. Der Spaltzettel für den Turmbau von 1499 ist im Mattseer Stiftsarchiv (Akt 190) als einziger seiner Art in Salzburg erhalten geblieben. Am Samstag vor St. Apollonia (9. Februar) 1499:

Es ist zu vermerken, daz ich Wolfgang Chrenntz, Dechant zu Mattsee und Kirchherr zu Obertrum für mich selbst auch im Namen und Anstat Leonharten an der Mül und Thoman in der Au, als der verordneten und gewöhnlichen Pawmeister (eigentlich Zechpröpste) der Kirchen zw Sand Javob zu Obertrum, und wir Gillig von Spilberg, Hans von Yfritzrent, Mathus von Wibm, Jörg von Dorfleuten als die vierberührten Pfarrkirchen, und Simon von Kirchstet, Andree von Hafstett, Jörg von Drum, Peter von Petzelperg, Hans von Katzlperg als den sechzehn von wegen gantzer Pfarr(ge)meining des Gotzhaus zu sand Jacob ... ain gepaw an dem bestimbten Gotzhaus abgeredt geteidingt und entlich beschlossen: Erstlich sol sich Maister Wolfgang Wiesinger, Maurer zu Praunaw und Pawmeister auf dem Nunnberg zu Salzburg mit Parlir und geselln ... versehen ... daselbst unterstehen, den (romanischen) durm abzutragen ... (um) täglich 36 Pfennig ... damit das Gotzhaus zu solchem Paw ..

Der gotische Westturm entstand also 1499 anstelle eines abgetragenen romanischen. Eine entsprechende Ausstattung mit spätgotischen Altären darf angenommen werden; doch leider hat sich nichts davon erhalten. In der ÖKT (Bd.10, S339) werden noch Teile eines marmornen Sakramenthäuschen, E. 15.Jh. abgebildet, die sekundär am Chor der gotischen Kirche eingemauert waren, weil seine liturgische Verwendung nach dem Konzil von Trient (1545) verboten worden war.

Als Vikare von Obertrum wirkten die hochw. Herren Thomas Passegger, (gest. 1629); Spanner (1646); Feichtner (1652); Riß (1670) unter dem der neuer Hochaltar entstand und 1681 der Turm seine barocke Kuppel erhalten hat; Matthias Schinnerl (1698, Koppgenerator Schärl (1693; und Paischer (1699).

Nur zwei erhaltene Epitaphien aus Adneter Marmor erinnern an die Vikare Passegger und Schinnerl.

An der Wende zum 18. Jahrhundert residierte in Obertrum der gelehrte Mattseer Kanonikus Dr. theol. Johannes Baptist Ölperl, der von 1713 bis 1721 Dechant des Mattseer Stifts war. Er ließ sich den alten Pfarrhof neu ausstatten und errichtete daneben eine hölzerne Einsiedelei samt Kapelle. Durch Kanonikus Ölperl angeregt, der sich die spätbarocke Ausstattung der Mattseer Stiftskirche zum Vorbild nahm, wurde das südliche Seitenschiff samt darüber liegender Empore angefügt (Seb. Stumpfegger?). Dechant Ölperl musste sich wegen dieser Eigenmächtigkeit beim Salzburger Pfleger Diepold am 18. Juli 1714 verantworten. Am 5. Dezember 1714 kam ein Vertrag mit dem Salzburger Stuckateur Josef Schmid zustande, der 1715 um 400 Gulden das Kircheninnere neu gestaltete. Von der StICKAPPENTONNE wurden die gotischen Rippen abgeschlagen und das Gewölbe mit Kartuschen, Engel und Akanthuswerk aufs reichste gegliedert. Ein Ablassbrief des Papstes Clemens XI vom 12. Mai 1716 für Obertrum und seine Kapellen stellt



das Ende dieser Ausstattungsphase dar. Die Kirche besaß außer dem hochbarocken Hochaltar (1674) mit seinem Jakobusbild (heute in der Guthirtenkapelle) und zwei Assistenzfiguren, zwei Fronbogenaltäre und einen Bruderschaftsalter (1698) im neuen Seitenschiff.

Am 9. April 1739 erlaubte der Passauer Fürstbischof Josef Dominikus Kardinal Lamberg die Errichtung eines neuen Altars mit Bildnuß eines gekreuzigten Weltheilands in der Pfarrkirchen zu Oberdrum von Bildhauer Arbeit mit dem darunter stehenden schmerzhaften Mariae Bild, drückte aber seine Besorgnis darüber aus, dass der neuer Altar den Blick auf den Hochaltar schmälern könnte, d.h. der Kreuzaltar war im Mittelgang aufgestellt worden. (Er dürfte identisch mit der Kreuzgruppe in der Stiftskirche Mattsee sein) 1778 errichtet man einen neuen Kreuzweg gemäß einer Lizenz des Franziskanerguardians P. Meinhard Kieninger OFM. von Salzburg. Damals wallfahrte die Obertrumer Bruderschaft auch gerne nach Arnsdorf, Hof, Mattsee, Nußdorf, Seeham, Zellhof, Anthering, Seekirchen, Plain und nach Berndorf.

Der Mattseer Dechant Andreas Heinrich Moser veranlasste im Herbst 1778 den Salzбургischen Hofbauverwalter Wolfgang Hagenauer, einen Lokalaugenschein in Obertrum zu nehmen. 1779 wurde die Kirche um ein nördliches Seitenschiff erweitert, sodass eine dreischiffige basilikale Anlage entstand. Moser schenkte den marmornen Grab-

altar des Mattseer Bräuers Durchhammer (1685) zu einem neuen Frauenaltar ins nördliche Seitenschiff, sodass die Kirche insgesamt über sechs Altäre verfügte. Pfarrvikar Grill (1817-58) bereitete die Renovierung von 1860 vor. Damals waren die fünf Seitenaltäre zu Ehren der Maria Immaculata Conception, des hl. Sebastians, der Gottesmutter von Altötting (bzw. von Zellhof) und zu Ehren aller Armen Seelen (Bilder von J. Rattensberger und S. Stief). In diesem Status einer barockisierten spätgotischen Kirche verblieb Obertrum bis zum 21. Mai 1917.

1893 wurde Obertrum zur Pfarre erhoben. Bereits am 20. November 1800 wurde die Pfarrkirche durch einen Brand infolge Unvorsichtigkeit der im Braugasthof einquartierten österreichischen Soldaten, stark betroffen.

Die Katastrophe, die zu einer völligen Zerstörung und Veränderung führte, ereignet sich am 21. Mai 1917, wie Pfarrer Johann Schöndorfer (gebürtig aus Hof) am gleichen Tag dem Konsistorium in Salzburg berichtete (KAS 7/101):

Heute brach gegen 3 Uhr in dem der Gemeinde gehörigen Armenhaus aus unbekanntem Gründen ein Feuer aus. Dasselbe stand an der Ostseite der Kirche ganz nahe, etwa 3 m an der Friedhofsmauer. Infolge des starken Ostwinds griff das verheerende Feuer bald auch auf einen Stall des Bräuers Sigl über und von da auf die Kirche. Der Gefertigte eilte, sobald er das Feu-



erzeichen vernahm, zur Kirche, welche gerade bei seiner Ankunft bei der Sakristei zu brennen begann. Das Allerheiligste in der Monstranz hatte bereits Herr Oberlehrer Achleitner aus der Kirche getragen, im Ciborium aber blieben die Hwst. Gestalten im Tabernakel zurück. Da sich niemand mehr von den wenig Anwesenden in die Kirche wagen wollte, so nahm der Gefertigte seine anwesenden Diensthoten und noch 2-3 beherzte Personen und drang ins Innere der Kirche. So wurden noch faßt alle Meßkleider, der schönste Ornat, über 2000 Kronen wert, die Pluviale, alle Kelche, zum Teil die Fahnen, Leuchter, Statuen gerettet; da der Tabernakel nicht mehr zu öffnen war, um das Ciborium zu retten, so sprang Gefertigter auf den Altar und stürzte den Tabernakel, welcher dann von vier Personen gerettet wurde, so daß das Aller-

heiligste in Sicherheit gebracht wurde. Auch Herr Cooperator beteiligte sich in sehr lobenswerter Weise. Bald jedoch griff das Feuer auch ins Innere der Kirche über. Die Altäre, die Stühle, die Orgel der Turm, alles wurde ein Raub der Flammen. Die so oft von Andächtigen überfüllte Kirche bietet den traurigen Anblick vollständiger Zerstörung. Auch die schönen Silberleuchter, Teppiche und die schöne gotische Monstranz konnten nicht mehr gerettet werden, da dem Gefertigten bei Öffnen der Türe zu diesen Gegenständen bereits die Flammen entgegenschlugen. Vom Dorfe konnten die Schule, die Post, der Metzger und Schmid gerettet werden u. noch einige Objekte, es brannten jedoch auch außerhalb des Dorfes Gebäude und selbst der Wald. Der Schaden wird ein ungeheurer sein, besonders ist der Bräuer Sigl getroffen.





Erzbischof Balthasar Kaltner ließ sofort im Verordnungsblatt (1917, S 84 f.) zum diözesanen Spendenopfer für Obertrum aufrufen.

.... Darum trete ich an die Mildtätigkeit aller anderen Pfarrgemeinden heran und ersuch um Liebe zum Hause Gottes willen um ein allseitiges Almosen zur Wiederaufrichtung dieser Pfarrkirche. Ich verordne daher, daß am Feste der Heiligen Apostel Petrus und Paulus in allen Kirchen eine Sammlung vorgenommen werde, welche am vorausgehenden Sonntage, den 21. Juni öffentlich zu verkünden ist. In jenen Kirchen aber, an welchen solche Sammlungen nicht üblich sind, möge am 29. Juni ein Opferstock aufgestellt werden. Die milden Beiträge sind an das eb. Ordinariat einzusenden. Es handelt sich um die Wie-

deraufrihtung einer Heimstätte Jesu Christi, gedenket also der Worte der Heiligen Schrift: Es ist ein großes Werk, denn nicht für einen Menschen wird eine Wohnung bereitet, sondern für Gott.

Am 9. Juli 1917 teilte das Konsistorium dem Pfarrer mit, dass der (seit 1912) Salzburger Diözesanarchitekt und Otto-Wagner-Schüler, Karl Pirich (1875-1956) nach Obertrum kommen werde; er sei mit der Planung beauftragt, doch ist auch zu befürchten, dass er für seine Arbeiten für Sigl zu sehr abgelenkt werde. Schon am 2. August 1917 urgierte Pf. Schöndorfer beim Konsistorium das fehlende Interesse.

Am 4. August 1917 meldete Pfarrer Schöndorfer dem Konsistorium, daß Herr Pirich gestern mit den Skizzen der





Kirchen angekommen und dieselben dem Pfarramt sehr gut entsprochen haben. Um den Kirchenbau auf eine breitere Grundlage zu stellen, wurde die Konstituierung eines Kirchenbauvereines beschlossen und die Statuten zur Genehmigung eingesandt.

Am 26. Dezember 1917 befand man: Daß hochw. Kollegialkapitel in Mattsee und das Pfarramt in Obertrum sind der Ansicht, daß die Erweiterung der Pfarrkirche für die Zukunft notwendig ist, damit muß aber naturgemäß die Erhöhung desselben durchgeführt werden. Diese Bauten dürften verbunden mit der Einrichtung der Kirche jedenfalls 250.000 Kronen kosten ... dem steht eine Deckung von 140.000 Kronen gegenüber, davon 70.000 Kronen als Beitrag aus dem Stift Mattsee.



Pfarrer Schöndorfer bat am 13. Dezember 1917 um Zuweisung einer dringend benötigten Glocke, da die historischen vier (Ton E, gegossen von Fr. Oberascher, 1867; Gis, Oberascher 1868; c Oberascher 1831; fis Gugg 1750) durch Abgabe und durch den Brand verloren gegangen sind. Die Pläne Pirichs blieben erhalten und zeigten den Grundriss, die Außenansicht von Süden, einen Querschnitt und einen Längsschnitt. Pirich ließ die Ruinen des alten 3/8-Chorschlusses am Ende des Mittelschiffes abtragen und verlängerte die Kirche um ein neues leicht eingezogenes Presbyterium im 3/8-Schluß, bzw. Altarräume an den Enden der beiden Seitenschiffe. Beiderseits des neuen Presbyteriums wurden neue Sakristeien angebaut, so dass sich ein symmetrisches Erscheinungsbild ergab. Der Historist Pirich





mit Anklang an den Heimatstil wählte den Neobarock als Stilvorlage, doch nicht im Sinne einer Kopie, sondern er erhöhte das Mittelschiff, das er nun mit flachem Plafond eindeckte. Er schloss die seitlichen Emporen, die Schuld daran trugen, dass bei dem Feuer das Kircheninnere total ausgebrannt war. Die Mittelschiffshochwand gestaltete Pirich mit einer neobarocken Dekoration, wobei er über den korinthischen Kapitellen umgestalteten gotischen Wandvorlagen Heiligenfiguren mit Baldachin anbrachte.

Die Bauarbeiten, unterstützt durch den Kirchenbauverein, gingen trotz der angespannten Lage der Monarchie an der italienischen Front rasch von statten, sodass Pfarrer Schöndorfer schon am 26. November 1918 um Benediktion bitten konnte ... Die bitte um gütige Gewäh-

rung, die neuerbaute Kirche sine consecratione mit Benediktion durch HH. Stiftspropst Anton Ziegler dem Gottesdienste wieder übergeben zu dürfen. Die Kirche ist bis auf die Pfeiler im Mittelschiff verputzt, mit Notfenstern bis auf weiteres versehen, Sakristei ec. zur Not hergerichtet.

Anstelle der Monarchie trat die junge Republik Österreich. Nun erwirkte der schristlichsoziale Landeshauptmann Stellvertreter Dr. Franz Rehr (1890-1947) vom Ministerium für Kultus am 28.10.1919 eine Subvention von 10.000 Kronen sowie eine gleich hohe Summe aus Mitteln der Salzburger Denkmalpflege, dass Pfarrer Johann Schöndorfer am 3. März 1921 ans Konsistorium mit der Bitte um Einweihung der Kirche herantreten konnte. Die Kirche ist nun soweit hergestellt, daß die Weihe vorge-

nommen werden kann. An eine Vollen-
dung und Ausbau des Gotteshauses ist
unter den jetzigen Umständen nicht zu
denken. Der Kirche fehlen noch der
Aufbau von drei Altären, die Altarsteine
(mensae) sind vorhanden. Kanzel,
Orgel und jeglicher ferner Schmuck,
ebenso die Glocken.

Nach außen ist die Kirche mit Aus-
nahme des Verputzes an der Nordseite
vollendet. Die Kirche hat eine Schul-
denlast von 23.000 Kronen. Der Hoch-
altar soll zu Ehren des hl. Jakobus, der
Seitenaltar an der Nordseite zu Ehren
der Rosenkranzkönigin und der Seiten-
altar an der Südseite zu Ehren des hl.
Josef geweiht werden.

Diesem Wunsche entsprechend, nahm
die Kirchweihe der Salzburger Weihbi-
schof Anton Keil im Auftrage Erzbi-
schofs Ignaz Rieders am 10. April 1922
vor.

Am 6. Juli 1928 machte Pfarrer Schön-
dorfer eine Eingabe ans Konsistorium,
die Kirchendecke zu gestalten und legte
acht Skizzen von Jakob Adlhart d.J. vor.
Auch der Bildhauer Prof. Jakob Adlhart
d.J berichtete in seiner Autobiographie
über das Ereignis: 1928 wurde mir ein
neuer Auftrag erteilt, die Gestaltung der
Kassettendecke der Kirche Obertrum
nach einem ikonographischen Pro-
gramm von Dr. Franz Martin. Sie wurde
ein großer Erfolg.

Nach der Gestaltung der Decke wurde
der Auftrag für die Wandfiguren erteilt,



die ebenfalls Jakob Adlhart im Stile des
Expressionismus schuf. Zuletzt kam
die Gestaltung der Doppelempore und
des Orgelgehäuses dazu, wobei der
österreichische Doppeladler wie er
unter Engelbert Dollfuß geprägt wurde,
Verwendung fand.

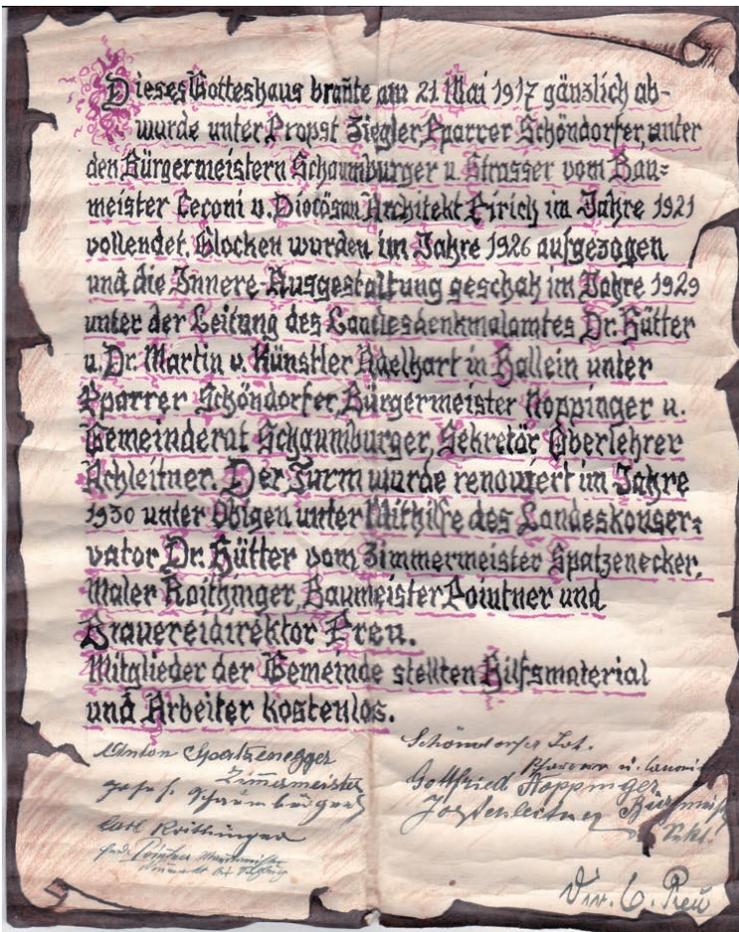
Nach dem Krieg schuf Jakob Adlhart
d.J. 1956-1957 unter „Zitation“ des neo-
gotischen Nonnberger Marienaltars als
Hochaltar ein freies Figurenensemble.



Schriftrolle in der Turmkugel

Nach Abnahme des Turmkreuzes mit der Kugel wurde inliegend in der Kugel eine Kupferkapsel (zugelötetes Kupferrohr) mit Innschriften jener Firmen, welche bei der Renovierung nach dem Brand beteiligt waren, vorgefunden.

Auch die neuerliche Renovierung wird schriftlich auf Pergament festgehalten und zusammen mit den alten Schriftrollen wieder in der Turmkugel verwahrt.



Kircheninnenrenovierung

Bericht von Pfarrer Franz Königsberger

Herbert Lindner, Obmann des Pfarrkirchenrates, stellte anlässlich einer Sitzung die Frage: Sollten wir nicht unsere Pfarrkirche renovieren?

Die anwesenden Pfarrkirchenräte nickten zustimmend und standen der großen Aufgabe positiv gegenüber. Mit Toni Kraibacher stand ein bewährter Baumeister und Baubegleiter zur Verfügung. Mit Herbert Lindner und den anderen Mitgliedern des Pfarrkirchenrates gab es viele Praktiker für diese Aufgabe. Mit der Pfarrgemeinderatswahl 2012, mit einem von Reinhold Nimmrichter und seiner Gattin Gabriela veränderten Wahlvorschlag, umfasste

dieses Gremium 15 Mann, die bereitwillig die Vorbereitung mittrugen und bei vielen Arbeiten dabei waren.

Es war klar, dass die Vorbereitung auf diese große Aufgabe schon mehr als die halbe Arbeit war. Es wurde die Kunstkommission eingeladen, die Richtung vorzugeben. Begleitet wurde die Vorbereitung durch das Bauamt der Erzdiözese und das Bundesdenkmalamt Salzburg. Auch ein Vertreter der Marktgemeinde war immer eingeladen. Die Marktgemeinde mit Bürgermeister Simon Wallner war sehr interessiert an einer guten und gelingenden Renovierung. Nach und nach wurden die





einzelnen Gewerke eingeladen und Anbote eingeholt. Die vielen Gespräche und Besprechungen im kleinen Kreis und in der großen Runde des Pfarrkirchenrates gingen gut voran. Unser Anliegen war immer, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Die Anbote beliefen sich auf € 2 Millionen.

Dann kam die Zeit, den Finanzplan zu erstellen. Von der Diözese wurde ein Drittel der Baukosten, inklusive der Vorbereitungsarbeiten, ohne die Kunstwerke, zugesagt. Auch von weiteren Institutionen wie Marktgemeinde, Bundesdenkmalamt, Land Salzburg und der Stiftung Batlina gab es unterstützende Zusagen, wenn auch über mehrere Jahre verteilt.

Dazu hoffte der Pfarrkirchenrat auf Mitarbeit und finanzielle Mithilfe der Bevölkerung. Ein gutes Vorzeichen war, dass die neun großen Statuen aus der Schule Adlhart und der Schalldeckel der Kanzel durch Spenden in der Höhe

von € 72.676,40 von Einzelpersonen, der Bevölkerung, der Vereine und der Marktgemeinde finanziert werden konnten.

Ein Ansuchen bei der Abteilung Denkmalpflege im Bundeskanzleramt Wien (wenn die Bausumme mehr als eine Million Euro beträgt), das durch Landesrat Josef Schwaiger und Bürgermeister Simon Wallner und mir persönlich dargelegt wurde, ist nach Intervention abgelehnt worden.

Trotzdem stand dem Beginn der Innenrenovierung nichts mehr im Wege. Ich freue mich, dass die große Renovierung bestens gelungen ist.



Franz Königsberger, Pfarrer i.P.



*Mit uns
die Zukunft
bauen!*

DOLL

BAUMEISTER
PLANUNG • BAUSTOFFE

5201 SEEKIRCHEN
M.-BAYRHAMER-STR. 9
TEL. 06212/6311-0
www.dollbau.at

GEOMETER FALLY 
Z T G M B H | V E R M E S S U N G

ALLGEMEIN BEEIDETER UND
GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER
SACHVERSTÄNDIGER

DIPL.-ING. GUNTHER FALLY
INGENIEURKONSULENT
FÜR VERMESSUNGSWESEN

HOFHAYMER ALLEE 9
A-5020 SALZBURG
TEL.: +43/662/824020

FAX: +43/662/824019-12
E-MAIL: OFFICE@GEOMETERFALLY.AT
WEB: WWW.GEOMETERFALLY.AT

baumeister **k** **raibacher**

Planung - Ausschreibung - Bauleitung - Baukoordination

Baumeister Ing.
Anton Kraibacher GmbH
5162 Obertrum - Hauptstr. 22

Mobil: 0 664 / 16 05 192
Tel. + Fax : 0 62 19 / 20 0 52
e-mail: a.kraibacher@aon.at

ERDBAU
PFLASTERUNGEN
0664/44 25 700

LANGWIEDER
Schönstraß 12 5162 Obertrum
www.erdbau-langwieder.at

Vom Abbruch über Kelleraushub bis zur fertigen Gartenplanie.
Verlegung sämtlicher **Pflastersteine** und Versetzen von Steinmauern.



Baubericht zur Renovierung unserer Pfarrkirche

Einführung

Bereits 2001, wenige Jahre nach der großen Außenrenovierung trat unter Pfr. Josef Messner und dem damaligen Pfarrkirchenrat die erzbischöfliche Kommission für Kunst- und Denkmalpflege zusammen. Eine Generalsanierung für den Innenbereich wurde angedacht, diese konnte aber aus verschiedenen Gründen nicht in Angriff genommen werden.

2010 nach Abschluss der Renovierungsarbeiten in der Sakristei wurde wiederum eine Generalsanierung im Innenbereich angedacht. So habe ich mir das Ziel „Unser Gotteshaus soll 100 Jahre nach der Brandkatastrophe von 1917 wieder im neuen Glanz erstrahlen“ gesteckt. Auch Pfr. Franz Königsberger, als Baumeister der Diözese bekannt, konnte für dieses Vorhaben begeistert werden. So hat am 6. April 2011 wiederum eine Begehung der Kommission für Kunst- und Denkmalpflege der Erzdiözese stattgefunden. Zitat aus dem Protokoll „Die Innenrenovierung der Pfarrkirche des Hl. Jakobus ist dringend geboten“, das war somit der Startschuss für unser Projekt. Das Protokoll wurde in den Gremien Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat besprochen und es wurde jeweils einstimmig der Beschluss gefasst, mit der Planung einer Generalsanierung zu beginnen. Als Planer haben wir Arch. Peter Schuh (langjähriger Bauamtsleiter der Erzdiözese Salzburg) gewählt. Die Ko-

ordination der Planung und die spätere Bauleitung hat PKR-Mitglied Anton Kraibacher übernommen. Besonders hervorheben darf ich Pfr. Christoph Eder, der nach seiner Bestellung zum Pfarrer von Obertrum, diese Sanierung unterstützt und uns sein volles Vertrauen



geschenkt hat. Nun, 5 Jahre später, sind die Arbeiten abgeschlossen und unsere Kirche erstrahlt im neuen Glanz! Ich darf mich bei allen, die zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlich bedanken.

Herbert Lindner (Obmann PKR)

Ablauf der Sanierung Planungsphase

Bereits im September 2011 erfolgte die Bestandsaufnahme und Vermessung der

Kirche durch einen Geometer. Eine Gebäudeanalyse für das Mauerwerk und raumklimatische Messungen über 1 Jahr ergaben, dass in der Kirche ein grundsätzlich gutes Raumklima herrscht, das Mauerwerk von der aufsteigenden Feuchtigkeit jedoch stark belastet ist. Die Bodenbeschaffenheit und der Zustand der Emporen wurden durch einen Statiker geprüft. Eine Musterachse an der Raumschale und Kassettendecke diente zur Befundung der bisherigen Farbfassungen und dem Zustand und der Zusammensetzung der Oberflächen. Muster für einen neuen Kirchenboden und für das Kirchengestühl wurden angefertigt. Diese Planungen wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Planer Herrn Architekt Schuh, Bundesdenkmalamt, dem Bauamt der Erzdiözese Salzburg, erfahrenen Handwerkern und der Pfarre durchge-

nunmehr definierten und erforderlichen Arbeiten wurden zusammengefasst und mit den Kosten hinterlegt.

Ziel dabei war es, eine möglichst genaue Kostenschätzung zu erhalten. Parallel dazu wurde ein Finanzierungsplan erstellt, und Dank dem großen Einsatz und der Erfahrung von Pfr. Franz Königsberger konnte die Finanzierung gesichert werden. Bei der Pfarrkirchenratssitzung am 15.9.2014 wurde dann einstimmig der Beschluss gefasst, mit den Renovierungsarbeiten nach Ostern 2015 zu beginnen. In Folge wurde ein Bauzeitplan erstellt, die Ausschreibungen der einzelnen Gewerke durchgeführt und die Aufträge Anfang 2015 vergeben. Mit 7. April 2015, also genau nach 4 Jahren Vorbereitungszeit und Planungsphase, haben wir mit den Arbeiten begonnen.



führt. Im September 2013 war das Sanierungsziel definiert, die Einreichung von Baumeister Anton Kraibacher erstellt, und diese durch einen positiven Bescheid durch das Bundesdenkmalamt Landeskonservatorat Salzburg bestätigt. Die

Die Arbeiten im Detail **Ausräum- und Abbrucharbeiten**

Am 7. April 2015 vor Beginn der Arbeiten, haben wir im Rahmen einer feierlichen Andacht das Allerheiligste in die Kapelle im Jakobushaus übertragen. In





den folgenden Tagen wurde die Kirche ausgeräumt und das Ersatzquartier, unser Kirchenzelt adaptiert. Kirchenbänke, die Seitenaltäre, figurale Ausstattung und sonstiges Inventar haben wir in Ersatzräumen zwischengelagert. Der Hochaltar und die Orgel wurden durch Einhausungen geschützt.

Bodenaufbau- und Trockenlegung

Auf Grund des schlechten Unterbaus war es notwendig den desolaten Terrazzoboden abzubrechen und den Untergrund bis zu einer Tiefe von ca. 50 cm unter Niveau abzugraben. Die Arbeiten erfolgten unter archäologischer Begleitung. Mit kapillarbrechendem Kiesmaterial und Einkornbeton wurde im Anschluss der Untergrund neu aufgebaut. Nur bei jenen Flächen, welche in Folge mit Marmor belegt wurden, kam Stahlbeton zum Einsatz. Mit dieser Maßnahme wird ein weiteres Aufsteigen der Erdfeuchtigkeit verhindert. An den Wänden wurde der „versalzene“ und desolote Verputz abgeschlagen, im Anschluss Zellulosekompressen zur zusätzlichen Entsalzung aufgesprüht. Nach einer längeren Austrocknungszeit haben wir die Kompressen wieder abgenommen und einen neuen diffusionsoffenen Kalkmörtel aufgebracht. Um zukünftig aufsteigende

Feuchtigkeit zu verhindern wurde an den Außenwänden im Bodenbereich eine Lüftungsdrainage verlegt, bzw. eine sogenannte Bauteilerwärmung eingebaut. Dies sind im Sockelbereich eingebrachte Heizungsleitungen, welche analog einer Fußbodenheizung das Mauerwerk erwärmen und damit ein Aufsteigen von Feuchtigkeit verhindern. Zusätzlich wurde im Außenbereich an der Südseite das Fundament freigelegt, gereinigt und mit Kies hinterfüllt. Eine Drainage und ein neu verlegter Oberflächenkanal sorgen für ein trockenes Fundament.

Heizung und Haustechnik

Die bestehende aus den 70iger Jahren stammende Ölheizung samt den Warmluftkanälen wurde abgebrochen und durch neue Warmluft-Wärmestationen ersetzt. Die Sakristei und Nebenräume werden mittels Radiatoren beheizt. Auch eine Warmwasseraufbereitung für die Kirchenreinigung wurde installiert. Die Wärmeversorgung haben wir auf umweltfreundliche Fernwärme aus nachwachsenden Rohstoffen umgestellt. Bedingt durch die Umstellung konnte der Heizraum verkleinert werden und so entstand Platz für einen Manipulationsraum direkt angrenzend an den Altarraum.

Elektroinstallationen, Beschallung und Beleuchtung

Bereits bei der Sanierung der Sakristei wurden der Haupt- und Kirchenverteiler erneuert. Im gesamten Kirchenraum, und im Dachbodenbereich sind jedoch alle Installationen erneuert, auch der Technikraum, das Bäckerladl und das alte

Leichenhaus sind nunmehr integriert. Eine besondere Herausforderung waren die Leitungsführung und die Stemmarbeiten im Steinmauerwerk. Die Installationen entsprechen jetzt somit den aktuell gültigen Vorschriften und Normen. Eine neue Beschallungsanlage mit hochwertigen Lautsprechern und eine Induktionsschleife für unsere hörbehinderten Kirchenbesucher ist eingebaut, ebenso wurde ein EDV-Netzwerk vorgesehen, damit wird die Liedanzeige angesteuert, bzw. können in späterer Folge, Gottesdienste auch an andere Orte übertragen werden.



Ein Lichtplaner wurde beauftragt ein Beleuchtungskonzept zu erstellen, im März 2013 erfolgte die erste Probebeleuchtung. Dieses Konzept stellte zwar eine Grundlage dar, im Detail mussten aber Lichtstärke, Lichtfarbe und die Position der Leuchten mit vielen Proben und Besprechungen genau definiert werden. Auch die Entwicklung und Form der Beleuchtungskörper stellte uns vor große Herausforderungen, so konnte erst nach dem Bau von vielen Modellen die derzeitige Form gefunden werden.

Kassettendecke und Raumschale

Nach der Fertigstellung des Rohbodens wurden das Kirchenschiff und der Altarraum bereits Mitte Juni komplett eingestrichen. Unsere einzigartige Holzdecke mit den Reliefschnitzereien geschaffen 1928 bis 1929 von Jakob Adlhart, wurde von den Verschmutzungen gereinigt, die sich ablösende Farbschicht mit Zelluloseleim gefestigt, und im Anschluss die Fehlstellen retuschiert. Die Farbfassung im Hauptschiff und Altarraum wurden ebenfalls gereinigt, Risse und Fehlstellen im Verputz geschlossen und ergänzt und im Anschluss retuschiert. Die Fassung in den Seitenschiffen hingegen haben wir erneuert und an das Hauptschiff angepasst, somit konnte das ursprüngliche Erscheinungsbild erhalten werden. Die Fenster und Türen unserer Kirche haben wir ebenfalls überarbeitet, neu gestrichen und kaputte Gläser ausgetauscht.

Bereits im Oktober konnte das Gerüst abgebaut und mit der Verlegung des neuen Bodens und der Stufenanlage zum Altarraum mit Untersberger und Adneter Marmor begonnen werden. Das Taufbecken haben wir neu positioniert und einen neuen Ambo nach Plänen von Architekt Schuh aufgestellt. Im Anschluss erfolgte der Einbau der Podeste unter dem Kirchengestühl aus heimischem Tannenholz. Am 4. Dezember wurde der 1. Gottesdienst in der renovierten Kirche gefeiert.

Das ausgebaut Kirchengestühl wurde in der Werkstätte überarbeitet, die Sitzflächen verbreitert und die Kniebänke er-



neuert. Nach der farblichen Restauration erfolgte im Februar der Einbau, wobei eine neue Einteilung mit größeren Abständen berücksichtigt wurde.

Weitere Tischlerarbeiten betrafen den Neuausbau der Ministrantengarderobe, Schriftenstand, Einrichtung der Nebensakristei, Notenschrank für Kirchenchor und einen neuen Beichtstuhl. Die gesamte Ausstattung der Kirche konnte restauriert werden. Der Hochaltar von Jakob Adlhart geschaffen, wurde an Ort und Stelle gereinigt und Fehlstellen ausgebessert, die Seitenaltäre, nach dem Brand vom Stift Mattsee erhalten, hingegen abgebaut, entwurmt und in der Werkstätte Niederhauser restauriert. Bereits ab 2012 wurden die von Jakob Adlhart geschaffenen Pfeilerstatuen abgenommen und in der Werkstätte Sedlmayr restauriert.



Auf Grund der Position, der Größe und des Gewichts dieser Statuen, stellte die Abnahme der Transport und die Wiederaufstellung eine ganz besondere Herausforderung dar, und war nur durch den Einsatz von Gerüst, Hebebühne und viel Muskelkraft unserer Pfarrkirchenräte möglich. Unsere Kanzel, ein Geschenk der Pfarre Berndorf, ebenfalls stark verschmutzt, wurde gereinigt und restauriert.

Bis Ostern 2016 waren allen wesentlichen Arbeiten der Renovierung im Innenbereich unserer Pfarrkirche abgeschlossen. Auf Grund der guten finanziellen Situation entschlossen wir uns auch im Außenbereich die deutlich sichtbaren Schäden an Turm und Fassade zu beheben. Nach einer gründlichen Reinigung erfolgten am Turm und Westfassade die Ausbesserungsarbeiten am Verputz und ein neuer Anstrich wurde aufgebracht ebenfalls ausgebessert haben wir die Putzschäden im Sockelbereich der Pfarrkirche und am alten Leichenhaus. Die Arbeiten am Turm erfolgten gerüstlos.

Das im Zuge der Trockenlegungsarbeiten abgebrochene Granitpflaster im Friedhofsbereich ist neu verlegt und ergänzt worden. Die Arbeiten konnten im Juni 2016, somit früher als geplant, abgeschlossen werden.

Im Zuge der notwendigen Reinigung unserer Orgel stellte sich massiver Holzwurm- und Schimmelbefall heraus, auch überfällige Reparaturen (die letzte Reno-

vierung bzw. Umbau erfolgte in den 1970er Jahren) erfordern eine Generalsanierung. Die Orgelkommission der Erzdiözese Salzburg vertreten durch Dr. Philipp Pelster sowie Hr. Mag. Gerd Pichler vom Bundesdenkmalamt für Klangdenkmäler haben die Dringlichkeit einer Generalsanierung in Ihren Berichten unterstrichen. Nach Einholung von Angeboten und nach Maßgabe der gesicherten Finanzierung könnte bereits im Herbst 2016 mit den Arbeiten begonnen werden, Auf Grund der Größe, 24 Register, und dem Ausmaß der Schäden wird die Orgel doch für einen längeren Zeitraum nicht bespielbar sein.

Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns bei:

Finanzkammer der
Erzdiözese Salzburg:
Bundesdenkmalamt
Land Salzburg (Kulturabteilung)
Marktgemeinde Obertrum am See
Stiftung Propter Homines
Pfarrbevölkerung
Obertrumer Vereinen
Allen Spendern und Gönnern
unserer Pfarre

Die Gesamtkosten der Generalsanierung sind gedeckt, für die Pfarre Obertrum entstanden keine langfristigen Verbindlichkeiten. Wir dürfen uns bei den Verantwortlichen der öffentlichen Stellen, der Finanzkammer und allen Spendern und Haussammlern herzlich bedanken, besonders erwähnenswert ist das Ergebnis der Haussammlung, welches uns er-

möglicht hat, ursprünglich zurückgestellte Arbeiten zu realisieren.

Ein aufrichtiges Vergelts Gott!

Nun nach dem Abschluss der Generalsanierung dürfen wir uns bedanken bei den Verantwortlichen vom Bundesdenkmalamt Frau Hofrat Dr. Gerlinde Lerch, der Erzdiözese Salzburg, Herrn Dir. Josef Lidicky, Architekt Erich Rieger und Stefan Enzinger und unserem Planer Architekt Peter Schuh, für die gute Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank gilt allen beschäftigten Firmen und deren Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die Termintreue. Nur so war dieser schnelle Baufortschritt möglich. Wir bedanken uns auch beim Pfarrkirchenrat für das Vertrauen und die konstruktive Mitarbeit. Danke auch an die Gemeinde Obertrum und die Bauhofmitarbeiter für die laufende Unterstützung.

Ein ganz besonderer Dank gilt aber unserer Pfarrbevölkerung für die vielen ehrenamtlich geleisteten Robotschichten. Mit in Summe 5.250 geleisteten Arbeitsstunden wurde ein ganz wesentlicher Beitrag zur Realisierung geleistet. Besonders hervorzuheben sind unsere Mesner und Pensionisten, insbesondere Franz Lindner (Kopfsberg) der während der Bauphase fast täglich vor Ort war und mit seinem handwerklichen Geschick die Renovierungsarbeiten begleitete.

*Anton Kraibacher,
Bauleitung für die Pfarre*

Herbert Lindner, (Obmann PKR)





Scheibl

Gerüstbau · Gerüstverleih

HAUSER

**Sand- & Kieswerk
Erdbau - Abbruch**

Obertrum am See 06219/6296
www.hauser-j.at



WALLINGER

TISCHLER IN ST. KOLOMAN

www.wallinger.co.at

Ihr kompetenter Tischler
im DENKMALSCHUTZ.
Maßgefertigter Innenausbau

T. +43 (0) 62 41 89 98

MARMOR KIEFER



Ausführung sämtlicher Natursteinarbeiten
Wiestalstr. 10, 5411 Oberalm, www.marmor-kiefer.at

Sanierungsbericht Kirchturm

unserer Pfarrkirche

Nach Abschluss der großen Arbeiten im Innenraum unserer Pfarrkirche und einer Kostenübersicht, haben wir im Pfarrkirchenrat beschlossen die Schäden an der Turmfassade nicht nur kleinräumig auszubessern, sondern den gesamten Kirchturm und die Westfassade zu sanieren. Da der Kirchturm doch den Witterungseinflüssen sehr massiv ausgesetzt ist, sind seit der letzten Turmsanierung 1998 deutlich sichtbare Schäden aufgetreten.

Der Turm und die Westfassade wurden mittels Hochdruckreiniger mit Heißwasser von Schmutz, Algen und losen Farbschichten gereinigt. Am Anschluss

wurden die Putzschäden ausgebessert und die kleinen von unten nicht sichtbaren Risse im Verputz geschlossen. Nach einer Grundierung wurde die Deckfarbe aufgebracht, die Fassung entspricht wieder der ursprünglichen Farbgebung welche wir bei einer Befundung freigelegt haben. Auch an der Kupferblecheindeckung am Zwiebel des Turms wurden die Blechfalze nachgearbeitet und abgedichtet, bzw. an der Turmspitze Lüftungsöffnungen eingebaut.

Bei diesen Arbeiten stellte sich dann heraus dass das Turmkreuz neu befestigt werden muss. Nach der Abnahme wurden Kugel und Kreuz überarbeitet und





restauriert. Als Höhepunkt der Arbeiten werden wir bei unserem Fest zum Abschluss der Kirchenrenovierung, das neu vergoldete Turmkreuz wieder aufstecken.

Der Auftrag für die Turmsanierung wurde an die Firma Sepp Mayerl und Sohn aus Dölsach in Osttirol vergeben,

welche in diesem Bereich über langjährige Erfahrung verfügt. Bemerkenswert dabei war, dass die Arbeiten ohne Gerüst erfolgten. Großer Respekt gebührt den Mitarbeitern die nur auf einem kleinen Sitz an Seilen eingehängt, diese Arbeit zu unserer vollsten Zufriedenheit ausgeführt haben.



Weitere Innschrift

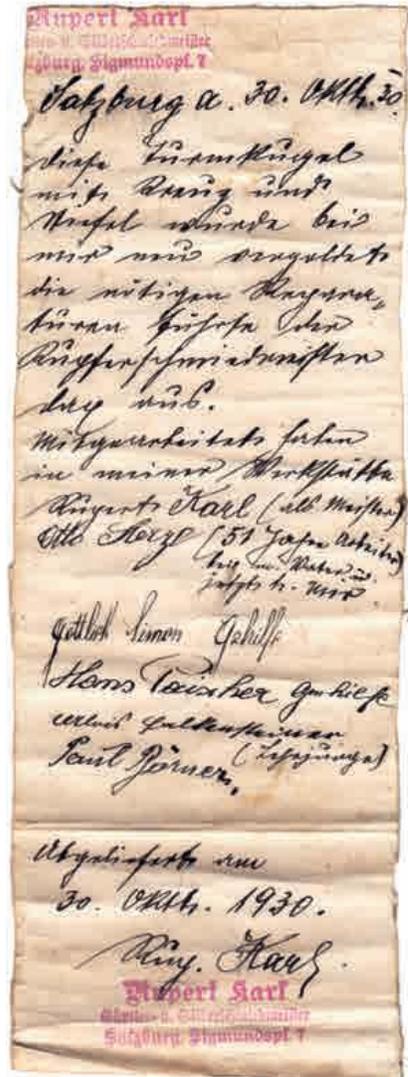
aus der Turmkugel mit Übersetzung

Salzburg a.10. Oktober 30

Diese Turmkugel
mit Kreuz und
Wipfel wurde bei
mir neu vergoldet
die nötigen Repara-
turen führte der
Kupferschmiedmeister
Berg ? aus.
Mitgearbeitet haben
in meiner Werkstätte
Rupert Karl (als Meister)
Otto Sterzl (51 Jahre Arbeiter
bei Matin und
jetzt bei mir.
Gottlieb Simon Gehilfe
Hans Paischer Gehilfe
Alois Falkensteiner (Lehrjunge)
Paul Körner,

Abgeliefert am
30. Oktober 30
Rup. Karl

Rupert Karl
Gürtler und Silberschmiedmeister
Salzburg, Sigmundsplatz 7



WERKSTÄTTE FÜR BAU- UND KUNST-

Guido Holzer

5020 SALZBURG-ITZLING, ALTERBACHSTRASSE 13
TELEFON 0 66 2/45 12 88
FAX DW 14

UID-NR.: ATU45536004
E-Mail: office@glaserei-holzer.com



GLASERARBEITEN

Restaurierung u. Neuanfertigung von Kirchenfenster, Anfertigung von Blei- u. Messingverglasungen, Glasmalerei, Glasschleifen, Sandstrahlarbeiten, Spiegel, Nurglas- und Duschtüren, Küchenrückwände und Reparaturen aller Art.

SEIDL

Josef Seidl GmbH.
Betonbohr- und -sägedienst
+43 (0) 62 19 177 77-0
www.seidl.at

Elektron



Brettfeld GmbH

☎ +43 (0)662 480 254 0 ✉ office@brettfeld.at
Elektro Brettfeld GmbH • Mattseer Landesstraße 5 • A-5161 Elixhausen / Salzburg

Alles aus einer Hand

- Lichttechnik
- Elektrotechnik
- EDV-Netzwerke
- Bustechnik

www.brettfeld.at



Mattig Präzision

flexibel, qualitätsbewusst, zuverlässig
Ihr kompetenter Partner für
CNC Präzisionsdreh- und Frästeile aus
Stahl, Edelstahl, Titan, Messing, Alu, Kunststoff u.a.



Mattig Präzision GmbH • 5162 Obertrum am See • www.mattig.co.at



Nahwaerme

OBERTRUM AM SEE

Die Ausgrabungen

in der Pfarrkirche Hl. Jakobus d. Ältere



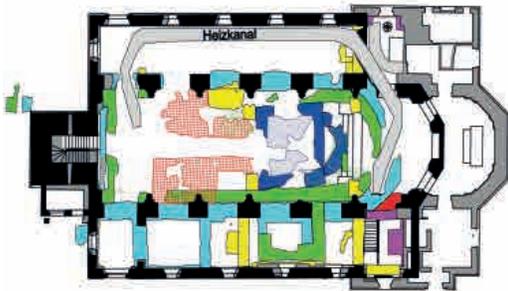
Die Grabungsergebnisse

Während der umfassenden Sanierung der Pfarrkirche 2015 musste für einen neuen Bodenaufbau in der gesamten Fläche 40 cm tief gegraben werden. Völlig überraschend stieß man bereits in dieser geringen Tiefe auf die Reste

von zwei älteren Kirchen sowie auf interessante Details zum heute bestehenden Bau.

Etwa in der Mitte des Hauptschiffes lag ein kleiner, einräumiger Grundriss mit eingezogener, runder Apsis (blau). Aufgrund fehlender Funde kann der Bau anhand der Mauertechnik vielleicht in das 10./11. Jh. datiert werden.

Die nächste Kirche wurde um je eine Mauerstärke breiter, nach Osten und Westen jedoch deutlich länger. Auch deren Apsis besaß einen runden Abschluss (grün). Für den dritten Grund-



riss wurden die Mauern allseitig um eine Mauerbreite nach außen gesetzt, dieser Bau bildet heute noch die Langhausmauern der bestehenden Kirche (türkis). Die beiden letzten Kirchen dürften mit ihren runden Ostabschlüssen noch im romanischen Baustil errichtet worden sein (12.-13. Jh.).

Eine umfassende Gotisierung (rot) mit dem Anbau einer polygonalen Apsis

(bestand bis 1917), der Ausstattung des Innenraumes mit Architekturdetails aus Rotmarmor (Säulen, Türgewände) sowie der Verlegung eines Bodens aus quadratischen Ziegelplatten (18 x 18 cm) kann nach Münzfunden in die Zeit um 1470/1480 gesetzt werden.

Schriftliche Quellen (Spaltzettel/Bauvertrag) belegen die Errichtung des heute noch bestehenden Westturmes um



1499. Ab der Mitte des 17. Jhs. wurde die Kirche barockisiert (gelb). 1714 wird das südliche Seitenschiff angebaut, nachdem zuvor die älteren Anbauten an der Südseite der bislang einschiffigen Kirche abgebrochen wurden. 1779 folgt der Anbau des nördlichen Seitenschiffs. 1917 brennt die Kirche ab und wird in der Folge renoviert sowie im Osten um eine neue Apsis mit seitlichen Anbauten erweitert.



Das Fundmaterial

Insgesamt wurden rund 370 Münzen gefunden, die einen Zeitraum ab der Mitte des 12. Jhs. bis heute abdecken.



Interessant sind 77 Münzen aus dem Mittelalter. Bei den neuzeitlichen Stücken überrascht vor allem die weitgestreute, überregionale Herkunft vieler Prägungen, die neben dem bayrischen und österreichischen Raum auch acht deutsche Reichskreise (z.B. fränkischer, kurrheinischer, oberrheinischer, schwä-

bischer oder nieder- und obersächsischer Reichskreis) sowie die Schweiz und Polen umfasst.

Besonders hervorzuheben ist ein Pilgerabzeichen, das ein Obertrumer in der 1. Hälfte des 14. Jh. aus Aachen mit in die Heimat gebracht hat. Ein Wallfahrtsmedaillon aus Altötting sowie ein Caravacakrauz oder eine Benediktusmedaille belegen die Frömmigkeit.



Bericht des Restaurators

Franz Niederhauser, 6065 Thaur

Die Restaurierung der Raumschale, der Kassettendecke, der Emporenbrüstungen, des Hochaltars und der Seitenaltäre, sowie der Kirchenbänke wurde fachgerecht von der Firma Franz Niederhauser aus 6065 Thaur im Zeitraum von Mai 2015 bis März 2016 vorgenommen und zur Zufriedenheit aller abgeschlossen. An der Restaurierung waren beteiligt: Veronika Nairz, Robert Ruech, Mag. Marianne Goller, Marcus Verra, Andreas Prantner, Norbert Brugger, Christof Nock, Hiara Gufler und Franz Niederhauser.

Aufgabenstellung für den Restaurator

Reinigung, Festigen und Retusche der Kassettendeckenfassung, der Emporenbrüstungen, Reinigung, kitten und Retuschierung der Dekorgestaltungen an den Wandflächen, Pilastern, Säulen, Neufassung der Seitenschiffe, sowie Reinigung und kleine Retuschen an den Altären.



Die Raumhautoberfläche und die Kassettendecke zeigten starke Verschmutzungen mit teilweisen Ablösungen der Holzdeckenfassung.

Die Relieffelder an der großen Kassettendecke zeigen die Schöpfung, Geburt Christi, das Pfingstwunder, Symbol und Schriftfelder, Evangelistenattribute und die 4 Kardinaltugenden, sowie schlichte Ornamente von J. Adlhart – er war ein Vertreter des Expressionismus. An der Kassettendeckenfassung wurden die aufschollende Blaufassung mit Zelluloseleimlösung und Anpressen der Malerschicht gefestigt, gereinigt und mittels Wish-up Reinigungsschwämmen und mit Zelluloseleimfarbe retuschiert. Zuvor wurden Farbpigmente und Bindemittel im Labor des BDA Wien analysiert.

Altäre

Die Seitenaltäre wurden gereinigt und kleine Retuschen (Inkarnat und Vergoldungen/Versilberungen) vorgenommen.

Der Hochaltar wurde gereinigt, überarbeitet und die Versilberungen mit Zaponlack überzogen um die Oxidation zu verhindern.

Restaurierungsmaßnahmen an der Raumhaut

Putzaustausch im Sockelbereich, Austrocknung des Mauerwerks, Anbringung von Zellstoffkompressen zum Ziehen der Salze und Neuverputz. Reinigung der Wand- und Gewölbeflächen mittels Wish-up, Kittung der Risse und Fehlstellen mit Kalkfeinputz- und Kalkglätte, Retusche im ursprünglich verwendeten Material – Leimfarbe. Die Seitenschiffe wurden nach Reinigung und Kittung gekalkt. Im Altarraum wurde die Wanddekoration nach Befund rekonstruiert. Das Gewölbe im Altarraum wurde nur gereinigt und retuschiert. Im Hauptschiff sind Wandflächen, Pilaster, Säulen und Bögen bis auf den Sockelbereich nur gereinigt, gekittet und retuschiert worden. Am neu verputzten Sockelbereich wurde die Dekoration ergänzt.

Das Kirchengestühl

Das Kirchengestühl wurde in einer Tischlerei restauriert, die Sitzflächen verbreitert und die Banklängen teils gekürzt. Nach Beendigung der Tischlerarbeiten wurden die Bänke in die Werkstätte des Restaurators nach Thaur gebracht. Reinigung der Maserungen, Kitten und Ergänzen der originalen Maserung (Bier und Kleisterlasuren mit Schellackfixierung), sowie Fassungsergänzung an den neuen Holzteilen mit Öllasuren und herkömmlichen Holzlasuren.



Das Kirchengestühl wurde nach dem Großbrand im Jahre 1917 von der Tischlerei Radauer angefertigt. Die Tischler waren damit ein halbes Jahr beschäftigt. Nach der Fertigstellung und Montage der Bänke konnte die Rechnung auf Grund der angespannten finanziellen Lage durch den Wiederaufbau der Kirche nicht sogleich beglichen werden. Zum Leidwesen der Tischlerei kam es in der Zwischenzeit zur Geldentwertung, sodass die Firma Radauer im Gegenwert für Arbeiten und Material nur mehr einen dringend benötigten Elektromotor erwerben konnte.



Rückblick

zur Renovierung unserer Pfarrkirche

Die Renovierung der Pfarrkirche ist abgeschlossen und aus diesem Anlass möchten auch die beiden Mesner Franz Lindner und Hans Grössinger eine kleine Rückschau machen.



Es ist dank der Mithilfe sehr vieler ehrenamtlicher Helfer eine großartige Leistung vollbracht worden und wir waren 2 bis 3 Monate früher fertig als geplant. Hier alle Helfer namentlich anzuführen wäre unmöglich, aber unbedingt hervorzuheben ist der Stemeseder Hans, der so wie wir bis zum Betonieren des Kirchenbodens 3 ½ Monate im Dauereinsatz war und auch danach noch sehr viele Stunden leistete.

In der Karwoche 2015 wurde neben dem Leichenhaus ein Festzelt aufgebaut, welches vom Herrn Pfarrer und den Mesnern in ein Kirchenzelt umfunktionierte. Am Dienstag nach Ostern 2015 wurde begonnen, die Bänke abzu-

bauen. Das für den Kirchenbetrieb nötige Inventar wurde in das Zelt gebracht.

Nach zwei Tagen war die Kirche bereits leer. Der Hochaltar sowie die Kanzel wurden mittels Hebebühne mit Plastik abgedeckt. Der Bagger entfernte den schadhaften Terrazzo und mit dem Hoftrack wurde er abtransportiert. Dann wurde das Erdreich ca. 50 cm tief abgegraben - natürlich alles unter Aufsicht der Archäologen, um ja keine alten Fundamente zu zerstören. Auf der Männerseite war ein altes Pflaster. Dieses haben wir so gut es ging, abgetragen. Je tiefer gegraben wurde, umso mehr alte Fundamente kamen zum Vorschein. Was für uns Laien wie eine Mondlandschaft aussah, bereitete den Archäologen die größte Freude. Als sie uns aber einiges





über diese alten Funde erzählten, wurde es auch für uns immer interessanter, obwohl die von unseren Vorfahren kunstvoll aufgeschichteten Mauern beim Graben ziemlich hinderlich waren. Da überkommt einen schon eine gewisse Ehrfurcht, wenn man vor bis zu tausend Jahre alten Fundamenten steht.



An den Außenwänden wurde wegen der Feuchtigkeit der Verputz ca. 1m hoch abgeschlagen, ebenso an den Säulen. Für die vielen neuen Leitungen musste sehr viel gestemmt und gebohrt werden. Beim alten Heizraum wurde alles heraus gestemmt, was wir zu dritt in Angriff nahmen. Bald hat es so gestaubt, dass beinahe Einer den Anderen nicht mehr gesehen hat.

Trotz aller Strapazen war die Stimmung unter den Arbeitern immer humorvoll. Während der Bauphase wurden wir von Bäuerinnen und Hausfrauen täglich mit Kuchen, Krapfen, Pofesen usw. versorgt, und wir konnten uns nach Feierabend auf Kaffee und Kuchen freuen. Herzlichen Dank dafür!



Nachdem der Boden betoniert war, wurde der Innenraum der Kirche mit einem Gerüst versehen. Nun konnten die Restauratoren mit ihrer Arbeit beginnen. Die Decke musste gereinigt und ausgebessert werden, ebenso die Wände. Der Verputz an Wänden und Säulen wurde wieder angebracht und die Seitenschiffe neu gestrichen. Die Empore war schon sehr mitgenommen und musste verstärkt werden. Die Halterungen der Orgelpfeifen haben wir stabilisiert, die Pfeifen gereinigt und die Orgel wurde neu gestimmt. Nach dem Gerüstabbau wurde der Marmorboden verlegt. Im November wurden von unseren Tischlern noch die Holzpodeste eingebaut.

Das Kirchenzelt war sicher die optimale Lösung, wenngleich es auch einige





Überraschungen für uns vier Mesner bereit hielt. Der Sommer war sehr heiß, da mussten wir durch Öffnen der Seitenplanen die Temperatur im Zelt etwas erträglicher machen. In der Nacht krochen zahlreiche Schnecken durch die Spalten im Boden – was jedoch ihre Überlebenschance dramatisch verringerte. Dann kam die kühlere Jahreszeit, Raureif legte sich an den Zeltplanen an. Als die Heizung eingeschaltet wurde oder die Sonne auf das Zelt schien, begann es drinnen zu regnen. Wir mussten die Stühle dann immer mit Plastik abdecken, damit sich die Kirchenbesucher nicht auf nasse Stühle setzen mussten. Angesichts dieser Regenattacken und der Kälte waren wir froh, im Dezember wieder in die Kirche übersiedeln zu können.

Die Sessel aus dem Zelt wurden in der Kirche aufgestellt, damit die Gottesdienste gefeiert werden konnten. Das Zelt diente zur Zwischenlagerung der fertiggestellten Kirchenbänke. Diese mussten auch vor dem Tropfwasser geschützt werden. Im Februar und März wurden die Bänke dann eingebaut. Was uns bei unserer Arbeit sehr beflügelt hat, waren die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung. Es

kamen während der gesamten Bauzeit sehr viele Leute, die den Baufortschritt bestaunten und uns lobten. Das war unser schönster Lohn!

Noch zu erwähnen ist die Leistung vom Lindner Franz, der die benötigten Helfer verständigt und eingeteilt hat. Es waren öfters mehrere Firmen gleichzeitig am Werk, und diese zu koordinieren bereitete ihm sicher einiges an Kopfzerbrechen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Auch bei allen Helfern und Gönnern herzlichen Dank!

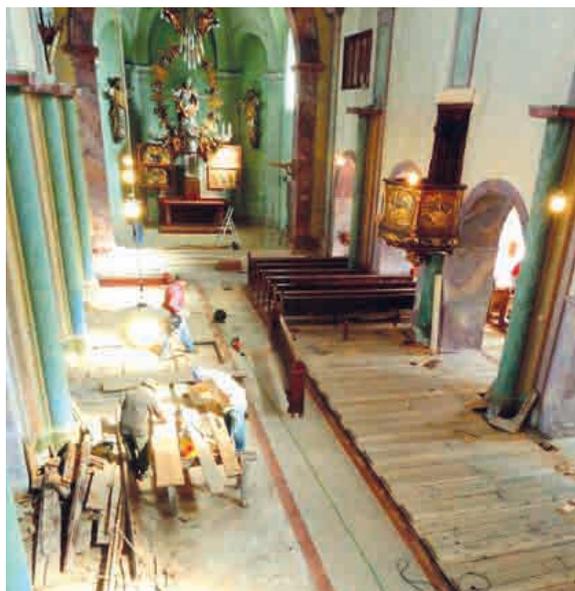
Für das gesamte Mesnerteam ist es nun noch mehr Freude, in diesem schönen Gotteshaus den ehrenvollen Dienst zu verrichten. Jedes Mal beim Betreten der Kirche in ihrem neuen Glanz, bestaunen wir das gelungene Werk, und nicht selten beschleichen uns Erinnerungen an das Erlebte im letzten Jahr.

Es ist ein schönes Gefühl, für die Kirche und unsere Nachkommen etwas Gutes geleistet zu haben.

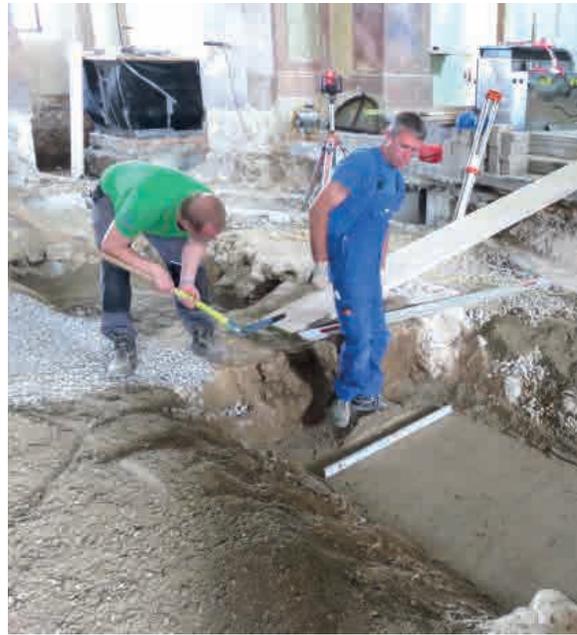
Lindner Franz, Grössinger Hans



Bauphasen







Ambo und Taufstein

unserer Pfarrkirche

Der neue Ambo wurde von Architekt Schuh entworfen und von der Firma Kiefer aus Oberalm aus einem Block hergestellt. Mitglieder des Pfarrkirchenrates besuchten die Firma und suchten den passenden Stein für den Ambo aus.



Der Ambo symbolisiert das Alte oder Erste Testament als Wurzel und Grundstein unseres Glaubens. Auf diesen Wurzeln geht das Neue oder zweite Testament hervor.



Der Taufstein wurde restauriert, gekittet und überarbeitet, so dass er nun einen passenden Platz im Bereich des Altarraumes gefunden hat.

Taufe Jesu durch Johannes den Täufer



Beichtstuhl und Ausspracheraum unserer Pfarrkirche



Die bisherigen Beichtstühle hatten die hinteren Fenster teilweise verdeckt und sollten entfernt werden. Außerdem sollte



eine Gelegenheit zur Aussprache geschaffen werden.

Viele Varianten wurden diskutiert. Das Ergebnis ist das neue „Beichthäuschen“ im hinteren Teil des nördlichen Seitenschiffes.

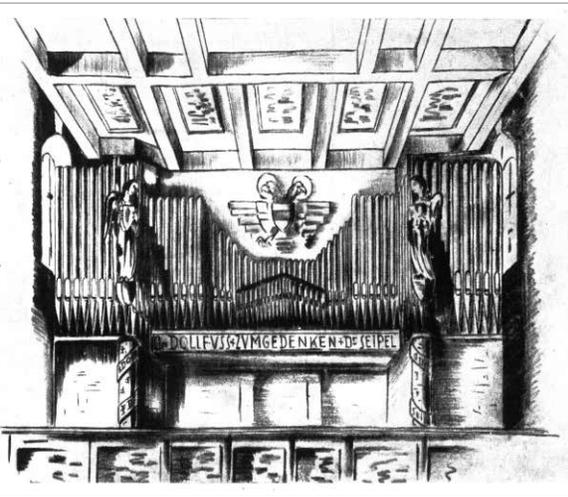
Roman Strasser-Gfrerer hat den von Architekt Schuh entworfenen Beichtstuhl gebaut.

Neben der gewohnten knienden Form, kann der Beichtende zur Aussprache dem Priester nun auch gegenüber sitzen. Das Dachfenster ist in Kreuzform angeordnet und bringt Licht ins Innere des Beichthäuschens.



Orgel

unserer Pfarrkirche



Zeichnung von Prof. Jakob Adhart um 1928 über die Neugestaltung der Decke, des Orgelgehäuses und der Emporenbrüstung

Im Zuge der Restaurierungsarbeiten in der Pfarrkirche wurden auch Mängel an der Orgel festgestellt, worauf sich die Orgelkommission – Referat für Kirchenmusik der Erzdiözese Salzburg unter der Leitung von Dr. Philipp Pelsler – am 19.02.2016 in der Kirche traf und einen Augenschein vornahm.

Es wurden große Mängel an der Orgel festgestellt, sodass eine dringende Reparatur bzw. Generalsanierung geboten erscheint. So muss z.B. die gesamte Elektrik erneuert, die Windladen geöffnet und instand gesetzt, die Register-einschaltbälge neu beledert und die Bälge neu bespannt werden, um nur einige Details zu erwähnen.

Die Gesamtkosten der Reparatur dürften sich auf etwa 150.000,- Euro belaufen. Spenden für die Orgelrenovierung werden gerne entgegen genommen.



Heutige Ansicht

Die Orgel selbst wurde 1935 von der Salzburger Firma Dreher und Flamm erbaut und bildet mit dem Kircheninneren eine bemerkenswerte architektonische Einheit.

Es handelt sich um eine der letzten Orgeln in Österreich aus dieser Epoche, daher kommt diesem Ensemble eine ganz besondere Denkmalfunktion zu. Insbesondere verkörpert das Fernwerk auch exemplarisch die Ideen Vinzenz Gollers, welche in Österreich ab den 1930er-Jahren zu einer ganzen Reihe derartiger Orgelanlagen führten.

Heiligenfiguren und Schalldeckel unserer Pfarrkirche

Die Heiligenfiguren und der Schalldeckel bei der Kanzel wurden von der Restauratorin Regina Sedlmayr aus

Henndorf fachgerecht restauriert und teils neu vergoldet.





LAGERHAUS OBERTRUM

- Haushalts- und Gartenmarkt
- Landwirtschaft
- Baustoffe
- Energie
- Technik



www.salzburger-lagerhaus.at

5162 Obertrum • Gruberfeldstraße 2 •
Tel. 06219 6309, Fax DW-20 • obertrum@lgh.rvs.at

Wir leben Nähe

• MAG. JOHANN LINDTNER

Steinrestaurator • Bildhauermeister

Ruderstallgassen 21, 5133 GILGENBERG
Werkstatt: Georgenberg 3, 5431 KUCHL
Tel.: 0664 / 13 26 601
Email: johann.lindtner@a1.net
www.restaurator-lindtner.at

„IHR TISCHLER ... MACHT'S PERSONLICH“



STRASSER-GFRERER

TISCHLEREI • INNENAUSBAU

5162 Obertrum am See Katzelsberg 8
Mobil +43-(0)-664-1202395

Energie & Elektrotechnik PÖTZELSDERGER



Planung und Ausführung von:
Erdwärmehetzungen **WÄRMKOTTE**
Wohnraumlüftung • Energieoptimierung
Stark- und Schwachstrominstallation
Steuerungs- und Regeltechnik

Pötzelsberger Friedrich • Kirchstättstr. 25 • 5162 Obertrum
Tel: 06219 - 72 40 • Fax: DW-22 • Mobil: 0664 - 54 52 404
e-mail: eep@aon.at • Internet: www.poezelsberger.com



Sepp Mayerl & Sohn GmbH hat 5 Jahrzehnte Erfahrung in der **gerüstlosen**
Renovierung von sakralen Objekten und exponierten Gebäuden.

- ✦ Wir erhalten das Alte – mit den neuesten Technologien.
- ✦ Von der Dach-Unterkonstruktion bis zum Turmspitzen-Einbleiben, von der Fassaden-Reinigung bis zur Dekor-Malerei – jedes Gewerk ist in guten Händen.
- ✦ Wir können mit allen Werkstoffen – vom Leuchtkalk bis zum hochkarätigen Fließguss.
- ✦ Wir arbeiten nur mit bestens ausgebildeten Fachleuten: Spengler, Dachdecker, Maler und Restauratoren.

Wir beraten Sie gerne und legen Ihnen ein unverbindliches Angebot. Kontaktieren Sie uns: Tel. 04852 / 64 100, Fax 04852 / 68 904 oder E-Mail: mayerl@son.at oder sehen Sie sich unsere Referenzen auf der Website an: www.mayerl-geruestlos.at

Die Technik

in unserer Pfarrkirche von Wolfgang Rehm

... welcher Kirchenbesucher hat sich schon einmal Gedanken gemacht, wie und warum die Glocken immer pünktlich läuten, die Uhr so genau geht oder man den Pfarrer stets laut und deutlich hört? Wahrscheinlich die Wenigsten von uns, man ist es ja nicht anders gewöhnt. Hinter diesen so selbstverständlichen Dingen steht eine Menge Technik, welche sich in den letzten 70 Jahren rasant entwickelte und den Kirchenbetrieb erheblich erleichterte.

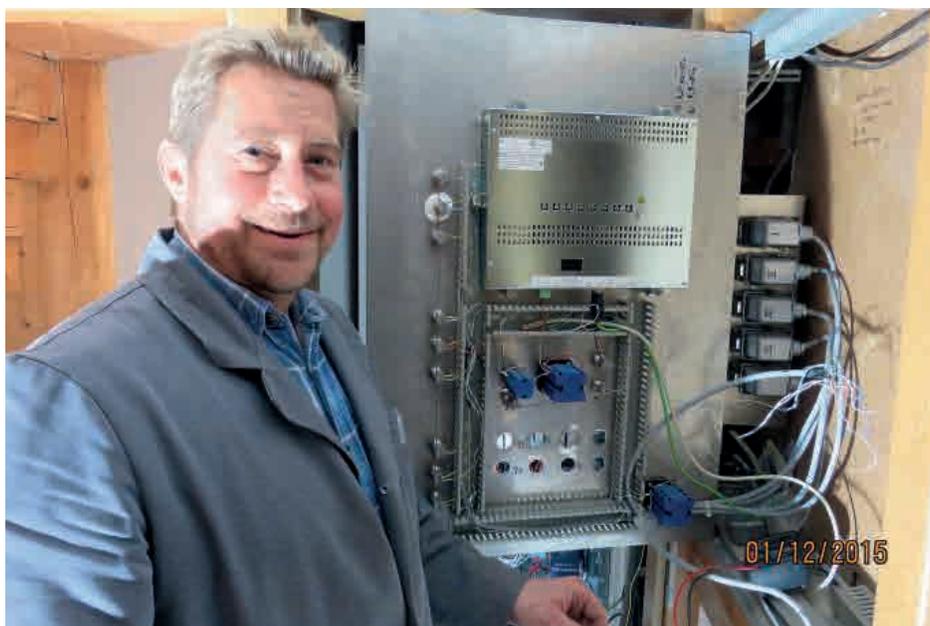
Im Jahre 1953, (es wurde damals eine neue Glocke geweiht und aufgezogen) baute man eine elektrische Läuteanlage ein, jede der 4 Glocken wurde nun von Elektromotoren bewegt. Es reichte das Betätigen eines Schalters in der Sakristei und unser schönes Geläute ertönte mit voller Kraft! Das war für damals



etwas schier Unglaubliches, noch gespenstischer war wohl für viele der Umstand, dass die ebenfalls neu installierte, elektrische Uhr ganz von selbst funktionierte, die Glocken morgens, mittags und abends läuteten, ohne menschliches Zutun, 365 Tage im Jahr! Betreut wurde diese Anlage bis Ende der 50-er-Jahre von Herrn Paul Wirthenstätter und Herrn Oitner (Lenzenbauer).

Ende der 50-er-Jahre übernahm Herr Gull die Betreuung der elektrischen Einrichtungen der Kirche und installierte im Jahre 1964 die erste Lautspre-





cheranlage (2 große Schallstrahler im Holzgehäuse, einer links vom Bogen, einer neben der Kanzel, dazu ein Röhrenverstärker und 2 Mikrofone, alles von Philips), welche bei der Primiz von Pfr. Mödlhammer erstmals die Stimme der Zelebranten laut und klar dem Volke zu Gehör brachte. Diese Anlage wurde Ende der 60-er-Jahre erweitert, es wurden auch Lautsprecher am Friedhof installiert. Diese alte Anlage wurde laufend modernisiert und erweitert. Seit 1996 ist Herr Rehm zuständiger Techniker, im Zuge der Renovierung unserer Pfarrkirche wurde die gesamte Beschallungsanlage erneuert.

Neue induktive Höranlage

Der sicherlich erwähnenswerteste technische Fortschritt ist nunmehr das Vorhandensein der Induktiven Höranlage

für jene Personen, welche auf ein Hörgerät angewiesen sind. Hierbei wird, einfach gesagt, das vom jeweiligen Mikrofon aufgefangene gesprochene Wort direkt, auf drahtlosem Wege, in das Hörgerät des Zuhörers übertragen. Das Einzige, was der Hörgeräteträger zu tun hat ist, dieses auf „T“ zu schalten. So wird der Störschall (Raumhall, Umgebungsgeräusche anderer Personen etc.) welcher für jenen Personenkreis das größte Problem beim Verstehen darstellt, weitgehend eliminiert, auch der Wohlklang der musikalischen Darbietungen steigt für die Nutzer.

Wer kein Hörgerät besitzt, die Anlage aber dennoch nutzen möchte kann alternativ auch einen kleinen Empfänger mit Kopfhörer erwerben. Ein Vorführgerät liegt in der Sakristei zum Testen bereit.

ALLES FÜR BAD UND HEIZUNG
ANGLBERGER

Anglberger GmbH Telefon: 06219-6285 www.anglberger.at

RELAX Natürlich Wohnen GmbH
Familie SIGL

Thurerweg 3 • 5162 Obertrum am See
www.relax-bettssysteme.at • 06219/6367

Besuchen Sie unseren Schauraum:
Bettssysteme & Massivholzmöbel



Bau- und Möbeltischlerei

RADAUER

Erzeugung sämtlicher Innenausbauten
Geschäftseinrichtungen • Bauernstuben
Türen • Fenster

5162 Obertrum/See

Tel. 06219 / 6324

e-mail: tschilerer.radauer@tbg.at

malerei ges.m.b.h.
wiemers





TRUMER

POKO's

CAFE BAR BISTRO

Gewerbestraße 10
5162 Obertrum
T 06219-20433
info@pokos.at
www.pokos.at

Täglich von acht bis Mitternacht • Sonn- und Feiertag von 09:00 bis 22:00 Uhr

Raiffeisenbank Salzburger Seenland



Qualitätsprodukte der

Bäckerei

Franz Loidl GmbH

Mühlstrasse 3, Dorfplatz 3

5162 Obertrum am See

Tel: 06219/7474

Impressum:

Medieninhaber: Katholisches Pfarramt Obertrum am See, Arbeitskreis für Öffentlichkeitsarbeit
Herausgeber und Redaktion: Pfarramt Obertrum am See
Verlagspostamt A-5162 Obertrum am See
Bildnachweis: Archiv Heimatmuseum Obertrum, BM Ing. Kraibacher, Johann Grössinger,
Franz Rehrl, Reinhold Nimmrichter
Druck: Colordruck Lalinea GmbH, Hallein

Pfarramtliche Mitteilung Juli 2016 zugestellt durch Post.at



